

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **81 (2001)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

Robert Nef
Unterwegs zum «Patchwork»..... 1

14. Juni 2001

Unterwegs zum «Patchwork»

BIBLIOTHEK

ZU GAST

Gerd Habermann
Seltsame «Grundrechte» in einer europäischen
«Charta»..... 3

POSITIONEN

Tito Tettamanti
Corporate Governance..... 4

Robert Nef
Der Markt und die Spitzenlöhne..... 6

Ulrich Pfister
Reduit im Medienmarkt..... 9

IM BLICKFELD

Stephan Lipsius
Afghanistan zwischen Bildersturm und
politischer Isolierung..... 10

Mario Gmür
Das Medienopfersyndrom..... 14

Hans Rudolf Wilhelm
Der Psychiater und Maler Franz Beda Riklin
(1878–1938)
Eine Spurensichtung..... 19

DOSSIER

**Patchwork – neue und alte Lebens- und
Arbeitsformen**

Robert Nef
Patchwork – neue und alte Arbeits- und
Lebensformen..... 23

Jürgen Oelkers
Bildungspolitik und gesellschaftliche Entwicklung
Ein Szenario der Systementwicklung..... 25

Urs Christoph Nef
Die Krise des Gesamtarbeitsvertrages
Die Flexibilisierung der Entlohnung nutzt Arbeit-
nehmern und Unternehmen gleichermaßen..... 31

Bernd Rütters
Herausforderungen der «Beschäftigungs-
gesellschaft»..... 35

Robert Nef
Eine Lebensunternehmer in den USA
Kaffeebar als Gemeinschafts- und Kulturzentrum 37

PORTRÄT

Gregor Manousakis
Ritter Jean-Gabriel Eynard
Helvetischer «Rektor der Philhellenen und
Freund Griechenlands» 41

KULTUR

Stefana Sabin
Wein, Weib und Gesang
Peter Härtling erfindet E.T.A. Hoffmann..... 44

Karin Sousa
Ein Ei rund wie die Trauer
Eine Sprache von bemerkenswerter Präzision:
Wilfried Ohms' Erzählung über den Verlust
des Zwillingbruders..... 46

SACHBUCH

Andreas K. Winterberger
Pascal Salins libertäres Plädoyer für die
Entstaatlichung
Ein Bestseller im etatistischen Frankreich 48

ECHO

Petr Barton
Homo oeconomicus = homo sapiens
Kritik am Editorial vom März 2001..... 50

TITELBILD 8

VON DER REDAKTION EMPFOHLEN 43

HINWEIS 45

AGENDA 51

IMPRESSUM..... 52

AUTORINNEN UND AUTOREN..... 52

Das Dossier dieses Heftes befasst sich mit der Bedeutung von gewandelten Lebensformen im Zusammenhang mit Lernen, Arbeiten, Erholung und Musse. Die Arbeitswelt hat sich im Zuge der technischen Entwicklung und insbesondere der elektronischen Kommunikation stark verändert, und diese Veränderungen haben wiederum ihre Rückwirkungen auf die Lebensgestaltung. Während man früher lediglich zwischen Arbeit und Musse unterschied, entsteht heute das Bedürfnis nach neuen Terminologien, etwa die Unterscheidung von Lernzeit, Arbeitszeit, Sozialzeit, Ichzeit und Freizeit. Veränderte Arbeitsformen haben auch ihre Auswirkungen auf die Lebensgestaltung in Partnerschaften und Familien und vice versa.

Im Industriezeitalter spielte sich das Leben für die meisten Menschen in bestimmten Phasen ab, Kindheit, Lehr- und Studienzeit, «Abschluss», Berufstätigkeit und Rentenalter. Dem entsprachen bestimmte sozial normierte Lebensformen und Lebensabläufe von der Kindheit über die Lehrzeit zur Familiengründung, kombiniert mit dem Ideal der «Lebensstelle» bis zur Pensionierung. Heute entwickeln sich in der Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft neue, vielfältigere Formen der beruflichen und partnerschaftlichen Lebensgestaltung. Eine zunehmende Zahl von Menschen lebt, wenigstens phasenweise, als «Single» oder in temporären Partnerschaften. Auch im Arbeitsleben ist sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite die Flexibilisierung ein zentrales Thema. Neben die «Patchwork-Familie» tritt auch die «Patchwork-Biographie» mit abwechselnden und überlappenden Phasen verschiedenster Aktivitäten, wobei auch die herkömmlichen Modelle einen Stellenwert behalten dürften. Unser Bildungswesen, unsere sozialstaatlichen Einrichtungen und unsere Mentalitäten und Lebensgewohnheiten sind aber noch in hohem Ausmass auf die herkömmlichen Modelle fixiert. Der Umstellungsprozess wird durch verschiedene Regulierungen und Engpässe gesteuert, gebremst und beeinträchtigt. Das bisherige Modell des arbeits- und sozialversicherungsrechtlich abgesicherten «Normalarbeitnehmers» und der «traditionellen Rollenteilung zwischen den Geschlechtern» wird schrittweise abgelöst durch Modelle, die man als «Lebensunternehmertum» charakterisieren kann.

ROBERT NEF